



Jugendliche aus Kalisz und Ehrenamtler aus Hamm beim Arbeitseinsatz auf dem jüdischen Friedhof in Kalisz. ■ Fotos: Körtling

Völkerverständigung

Hammer Ehrenamtler werden in Kalisz von Jugendlichen unterstützt

Von Peter Körtling

HAMM/KALISZ ■ Die Städtepartnerschaft zwischen Hamm und Kalisz funktioniert auf vielen Ebenen: Eine besonders außergewöhnliche ist das praktische Engagement einiger Hammer Ehrenamtler für den jüdischen Friedhof in Kalisz. Bei dem neuesten Einsatz gab es besonderen Grund zur Freude: Eine polnische Schulklasse unterstützte die Hammer nicht nur tatkräftig, die Jugendlichen lernten selbst auch erstmals diese Stätte der jüdischen Geschichte ihrer Stadt kennen.



Der Davidstern erhielt einen neuen Farbanstrich.

Wie im Vorjahr hatte Marlene Rometsch, die Städtebeauftragte des Internationalen Clubs Hamm (I.C.H.) für Kalisz, ein kleines, tatkräftiges Team zusammengestellt, um die begonnene Arbeit fortzusetzen. Mit ihrem Mann Wolfgang, Dr. Karl Faulenbach, Bernd Richnow, Winfried Kaiser, Alfons Herkt und Ute Knopp waren Experten aus allen Bereichen zusammengekommen. Zuletzt wurden die Innenräume des Bethauses komplett renoviert, jetzt wurden der Eingangsbereich, die kostbaren Holzfenster und das großflächig überwucherte Friedhofsgelände in Angriff genommen.

Alle Arbeiten schritten gut voran und Stadtarchiv-Leiterin Knopp konnte zahlreiche Grabstellen dokumentieren, die zuvor unter dem Wildwuchs verschwunden waren.

Die schönste Erfahrung für die Helfer war in diesem Jahr die Unterstützung durch Kalischer Schüler: Eine Klasse des Adam-Asnyk-Lyzeums hatte viel Spaß am gemeinsamen Tun, sie war auch von dieser Stätte beeindruckt. Vor dem Zweiten Weltkrieg waren von den 80 000 Bewohnern Kaliszs rund 30 000 jüdischen Glaubens. Heute wird Kalisz von der jüdischen Gemeinde

in Breslau mitbetreut.

Da die jüdische Geschichte in der polnischen Bevölkerung kaum bekannt ist, war dieser Einsatz für viele Schüler eine allererste Begegnung mit einem wichtigen Stück der eigenen Vergangenheit. „Wir danken Ihnen für Ihre Bereitschaft zu helfen“, sagte Dr. Karl Faulenbach, der als Helfer, wie als Vorsitzender der Kulturbrücke Hamm-Kalisz mitgereist war, den Jugendlichen zur Begrüßung. Dann ging er auf die Nazi-Verbrechen, sowie die lange Tradition der Juden in Polen ein. Abschließend forderte er die

Jugendlichen auf, am gemeinsamen Haus Europa tatkräftig mitzubauen.

Die Hoffnung aller Beteiligten liegt darin, dass zukünftig in Polen selbst mehr für die Pflege und Erhaltung der jüdischen Stätten getan werden kann. Doch das, was so selbstverständlich klingt, ist mit vielen Problemen verbunden. Die wenigen Überlebenden des Holocaust sind zumeist verstorben oder ausgewandert. Staatliche Unterstützung gibt es nicht. Hila Marcinkowska, die als Ehrenamtlerin der Breslauer Gemeinde für Kalisz zuständig ist, erklärte den Helfern die besondere Herausforderung: Die Gemeinde besteht aus nur 300 Mitgliedern und sie deckt einen Radius von 200 Kilometern ab, in dem 17 Friedhöfe zu pflegen sind. Daher ist der Erhalt dieser Stätten ein ohne Hilfe kaum zu schaffender Kraftakt. Trotzdem bemühten sie alle sich sehr darum, da nach jüdischer Tradition ein Friedhof ewig erhalten werden müsse.

Um dieses Projekt fortführen zu können, bittet der Internationale Club Hamm um Spenden: I.C.H., Stichwort: Jüdischer Friedhof Kalisz, IBAN: DE96 4105 0095 0032 0712 01